

16.12.2013

Kleine Anfrage 1826

der Abgeordneten Birgit Rydlewski PIRATEN

Brandstiftungen im Duisburger Stadtgebiet

In den vergangenen Monaten hat sich die Ablehnung von bulgarischen und rumänischen Migrant*innen und von Asylbewerber*innen in Duisburg zugespitzt. Es gab in diesem Jahr mehrere Drohungen mit Brandanschlägen sowie eine Reihe von unaufgeklärten Brandstiftungen im Duisburger Stadtgebiet.

Drohungen mit Brandanschlägen:

- August: „Abbrennen soll man die bude“ (Fehler im Original) u.ä. auf Facebook im Bezug auf die Häuser „In den Peschen/Beguinenstr.“ in Duisburg-Bergheim
- September: „Wird dass ein Asylantenheim soll es Schutt und Asche sein“ (Fehler im Original) gesprüht auf eine Wand des ehemaligen St. Barbara Hospitals in Neumühl, nachdem bekannt wurde, dass die Stadt Duisburg in Erwägung zieht, dort ein Asylbewerberheim einzurichten.
Öffentlich bekannt gewordene ungeklärte Brandstiftungen in durch Migrant*innen bewohnten Gebäuden:
- 16. März: Brand in einem durch ein Außenfenster zugänglichen Keller in der Beguinenstr. (vgl. die Meldungen auf derWesten.de vom 17.04. und 23.06.2013)
- 8-9. Oktober: Brandstiftung in einem überwiegend von Roma bewohnten Mehrfamilienhaus in Duisburg-Homberg. (vgl. derWesten.de 07.11.2013)
- 26. Oktober: in einem Asylbewerberheim in Duisburg-Wanheim/Huckingen wurde eine Nebelkerze angezündet, Bewohner*innen sahen drei vermummte Personen zur Tatzeit vor dem Haus. (vgl. Polizeipresse vom 29.10. und derWesten.de 14.11.2013)
- 13. November: in einem ehemaligen Asylbewerberheim in Duisburg-Walsum wurde an zwei Stellen im Haus mitten am Tag Feuer gelegt (vgl. derWesten.de 14.11.2013)

Leider gibt es keine Informationen zum Ermittlungsstand in den bekannt gewordenen Fällen, was dazu führt, dass viele Menschen in Duisburg beunruhigt sind und sich nicht ausreichend informiert fühlen. Vor allem von Interesse ist die Frage, ob ein politischer oder rassistischer Hintergrund mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Vor dem Hintergrund der Ermittlungsspannen in Bezug auf die Mordserie des NSU sollten dabei rassistische Tatmotive in

Datum des Originals: 13.12.2013/Ausgegeben: 16.12.2013

Zukunft nicht wieder vorschnell ausgeschlossen werden dürfen, erst recht nicht, wenn es – wie hier in Duisburg – im Vorfeld konkrete Drohungen gab. Außerdem ist unklar, ob es weitere Fälle möglicher Brandstiftung gibt, die bislang nicht öffentlich bekannt geworden sind.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie ist der Ermittlungsstand in den o.g. Fällen (Drohungen und Brandstiftungen)? Bitte schlüsseln Sie nach den einzelnen Fällen auf und geben Sie an, ob es sich bei diesen Taten um unpolitische Einzeltaten, rassistische Anschläge oder politisch organisierte Taten handelt.
2. Welche Informationen liegen zu Bränden in Duisburg seit dem 1. Januar 2013 vor, bei denen Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden kann? Bitte listen Sie diese nach den folgenden Kriterien auf:
 - a) Datum
 - b) Adresse
 - c) Objektart (z.B.: Mülltonne, Kfz, Ein- oder Mehrfamilienhaus, Wohngebäude oder Bürokomplex, spezifisches Gebäude wie z.B. Asylbewerberunterkunft, Bauernhof, KiTa, Supermarkt etc.)
 - d) Ursache, soweit ermittelt (fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung, Sonstiges)
 - e) Personenschaden
 - f) Ausmaß des Personenschadens
 - g) Ermittlungsstand
 - h) Herkunftsland der Geschädigten
3. Wie viele Brandstiftungen wurden in Duisburg in den letzten 10 Jahren festgestellt? Listen Sie auf, bei wie vielen Fällen es sich um fahrlässige Brandstiftungen, bei wie vielen Fällen es sich um vorsätzliche Brandstiftung gehandelt hat, und wie viele Fälle davon jeweils aufgeklärt wurden. Bitte vermerken Sie dabei, in welchen Fällen ein rassistischer Hintergrund festgestellt wurde.
4. Wie schätzt die Landesregierung insgesamt das Gefahrenpotenzial durch Brandanschläge gegen Migrant*innen in Duisburg ein?
5. Welche Maßnahmen hält die Landesregierung seitens der zuständigen Behörden von Stadt und Land für notwendig, um bisherige Brände aufzuklären (z.B.: Errichtung einer Sonderkommission) und um zukünftige Brandanschläge zu verhindern?

Birgit Rydlewski